

Wikinger machen richtig Spaß

Clingenburg-Festspiele: Familienmusical »Mein Freund Wickie« besticht bei der Premiere mit Liebe zum Detail und vielen witzigen Ideen

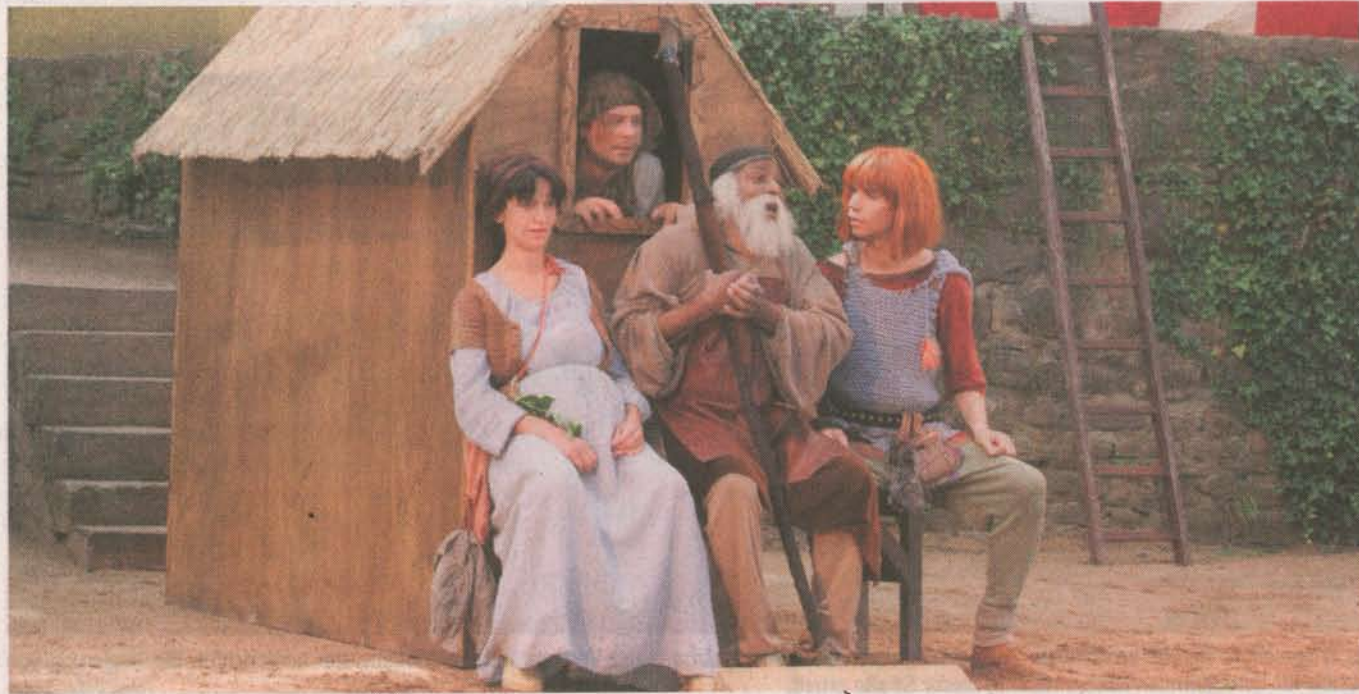
KLINGENBERG. Eine Kleinigkeit fehlt. 80 Minuten lang hat sich Wickie nicht ein einziges Mal die Nase gerieben – so, wie es Millionen Kinder aus der Zeichentrickserie kennen. Das ist aber auch schon das Einzige, was es an der Inszenierung des Familienmusicals »Mein Freund Wickie« auszusetzen gibt. Am Mittwoch feierte das Stück bei den Clingenburg-Festspielen vor Hunderten Kindern eine rundum gelungene Premiere.

Die Handlung ist schnell erzählt: Als der rohe Wikingerhäuptling Halvar (Hans Steunzer) und seine Mannen beim Kampf gegen den fiesen Gröhl (Kurt Spielmann) in Gefangenschaft geraten, muss der kleine Wickie (Benedikt Ivo) ausziehen, sie zu befreien. Mit seinen klugen Einfällen gelingt es ihm schließlich, sogar den Bösewicht in einen friedfertigen Zeitgenossen zu verwandeln. Die Botschaft dahinter: Hirn ist in, Prahlen, Protzen und Säbelrasseln sind out.

Gehäkelte Kettenhemden

Bis die Wikinger allerdings nach Hause zurückkehren können, erleben die Zuschauer auf der Bühne ein heiteres, farbenfrohes Spektakel, das Regisseur Hans Hirschmüller mit viel Liebe zum Detail umgesetzt hat. Da wären zum Beispiel die Kostüme: Die Wikinger erscheinen in gehäkelten Kettenhemden mit den obligatorischen Hörnern am Helm; der gemeine Gröhl trägt neben einem imposanten Nasenring in der Schweinsnase und Lederkutte sogar Tätowierungen – auch wenn die nur auf's hautfarbene T-Shirt gemalt sind.

Und dann gibt es da die vielen lustigen Spielereien, die vor allem den Kindern großen Spaß machen: den Stab von Schmied Orne (Eddi Jordan), in dem sich ein Knallfrosch verbirgt, das große Wikingerschiff, mit dem die Krieger in See stechen (und das schon im Musical »Aida« seinen Einsatz be-



Halvar ist in Gefangenschaft geraten – was tun? Wickie (Benedikt Ivo) sucht Rat bei Schmied Orne (Eddi Jordan). Mutter Ylva (Petra Hofmann) indes würde ihren Spross lieber daheim behalten – wo auch Snorre (Karsten Kenzel) lieber in der sicheren Hütte bliebe. Foto: Sabine Balleier

Hintergrund: Das Familienmusical

Das Familienmusical »Mein Freund Wickie« stammt aus der Feder von **Josef Göhlen**. Beim ZDF setzte er **Runer Jonssons** Geschichte des kleinen Wikingerjungen als **Zeichentrickserie** mit dem Titel »Wickie und die starken Männer« um. **Erstaufstrahlung** der deutsch-österreichisch-japanischen Produktion war am **31. Januar 1974**. In der Urfassung sprachen die Wikinger laut Internet-Enzyklo-

pädie Wikipedia Japanisch. Die Musicalversion, die unter Regie von **Hans Hirschmüller** in Klingenberg zu sehen ist, hat etwa 80 Minuten Spielzeit. Eine Pause ist nicht vorgesehen. **Karten** für die Aufführungen auf der Clingenburg kosten Erwachsene und Jugendliche jeweils zwölf Euro, für Kinder acht Euro. Erhältlich sind sie bei der **Tourist-Information** in Klingenberg, **Tel. 09372/3040** oder

kommt), Gröhls schwimmringförmigen Wanst, den Wickie schließlich mit einem Schnitt ins Fell beseitigt.

Starke Männer hinter Gittern

Hinzu kommen lustige Ideen für die Kulissengestaltung. Denn die Hütten der Wikinger haben Beine: Sie können

sich – begleitet vom Gelächter der kleinen Zuschauer – selbst auf die Bühne tragen. Und als die starken Männer aus Flake im Gefängnis landen, bringen sie sich die Gitter ebenfalls selbst mit.

Überhaupt steckt im gesamten Stück ständig Bewegung: Wickie, der sich beim »Wolftraining« vom Raubtier über

921259, Fax 09372/12354, **E-Mail: tickets@clingenburg-festspiele.de**, Internet: **www.clingenburg-festspiele.de**. Für Kindergärten und Schulen gibt es auf Anfrage Gruppenermäßigungen. Weitere **Aufführungstermine**: 1., 6., 8., 15., 20., 21., 22., 27. und 28. Juli jeweils 10 Uhr, 2., 3., 9., 13., 16., 17., 23., 29., 30. und 31. Juli, jeweils 15 Uhr. (bal)

die Bühne hetzen lässt, Gröhls Leibwächter (Petra Hofmann), der mit einer Truhe akrobatische Kunststückchen vollführt, die Wachen, die auch für ein flottes Tänzchen zu haben sind.

Eigentlich kommt in dieser Inszenierung nahezu jeder Schauspieler zu seinem eigenen, kleinen Solopart. Die

wirklich herausragende Rolle eines Einzelnen gibt es nicht. Wikingerhäuptling Halvar wirkt trotz Augenklappe und Zottelmähne eher harmlos, und selbst die Hauptfigur Wickie bleibt eine unter vielen. Das liegt weniger am noch jungen Darsteller, als vielmehr an der Gesamtkomposition des Musicals.

Doch da wäre ja noch Snorre. Karsten Kenzel spielt den Wikinger-Tollpatsch mit dem dümmlichen Gesichtsausdruck überzeugend und gewinnt damit Herzen. Er ist immer für einen Gag am Rande gut – sei es, weil er gerne mal von der Bühne ins Wasser stürzt, weil sein Helm dank eines verkehrt herum angesetzten Horns aus dem Rahmen fällt oder weil er im nusschalengroßen Beiboot hinter dem Kriegsschiff herpaddeln muss.

Kinder rätseln mit

Für die Kinder bietet »Mein Freund Wickie« neben den bewusst gestreuten Anlässen zur Heiterkeit immer wieder auch ein bisschen Animation. Die Schauspieler – insbesondere Petra Hofmann als Wickie-Mutter Ylva und Kerstin Bruhn als seine Freundin Ylvi – suchen den direkten Kontakt zu den kleinen Zuschauern. Diese dürfen die Lieder mit den lustigen Refrains mitsingen (Was macht man mit Wölfen? »Haut'se, haut'se, immer auf die Schnauze«) und dem Wikingerjungen später sogar Tipps geben, wie er den Bösewicht Gröhl besiegen kann.

Am Ende belohnen die Mädchen und Jungen ein engagiertes Ensemble, das mit großem Spaß bei der Sache zu sein scheint, mit viel Applaus und Fußgetrampel. Der Beifall ist verdient, denn das Familienmusical Wickie bereitet Jung und Alt kurzweilige 80 Minuten, in denen das Zuschauen auch den Erwachsenen einfach nur Spaß macht.

Sabine Balleier